

Das Material enthält sehr viele richtige, gute Einzelheiten, aber es enthält zugleich a) Auffassungen, die unvereinbar sind mit der proletarischen Klassenlinie und b) eine ganze Reihe ernster Unklarheiten, von denen die wichtigsten unten angeführt werden.

1.

1. Bis 1935 habe die Stalinpolitik "schlecht und recht kommunistische Grundsätze vertreten". - Sozialfaschismus, Einheitsfront nur von unten, die KP Chinas zum Eintritt in die Kuomintang gezwungen, Bündnis mit der chinesischen Bourgeoisie auch nach März 1926 Putsch in Canton 1927 usw., usw., usw. - eine ununterbrochene Kette von Prinzipienwidrigkeiten der Stalinpolitik seit 1924, mit ihrer Grundlage, dem "Sozialismus in einem Land". Die Volksfront ist nur einer von den tausenden opportunistischen Sprüngen der Stalinbürokratie. Der Stalinismus war nie etwas anderes als Opportunismus. Ohne den anti-revolutionären Charakter der ultra"links" getarnten opportunistischen Politik der Stalinbürokratie bis 1935 zu erkennen, kann man das heutige Wesen des Stalinismus nicht verstehen, kann man heute keine revolutionäre Politik machen.

2. "Sozialistische Wirtschaft" in Stalinrussland. - Sie ist nur der äusseren Form nach noch sozialistisch, aber ihre Früchte kommen in der Hauptsache der stalinschen Bürokratie, Arbeiteraristokratie zu, nicht den Arbeitermassen; die Stalinbürokratie stärkt immer mehr die kapitalistischen Tendenzen, schwächt immer mehr die sozialistischen Tendenzen, liquidiert immer mehr den Sozialismus, bereitet immer mehr den Boden für einen neuen russischen Kapitalismus.

3. Die bürgerliche Klasse in Stalinrussland sei liquidiert. Die alte Bourgeoisie wurde durch die Oktoberrevolution, durch Lenin und Trotzki liquidiert - die Stalinbürokratie aber züchtet in sich und um sich herum immer mehr Elemente einer neuen russischen Bourgeoisie heran.

4. Die Stalinbürokratie entbehre der "weltpolitischen" Perspektiven. - Nein: der weltrevolutionären!

5. Sache des Weltproletariats sei es, ^{die Stalinbürokratie,} ~~den Stalinismus~~ zu "korrigieren". - Sie ~~ist~~ nicht zu korrigieren, zu gesunden, zu heilen, die Stalinbürokratie ist unheilbar, sie muss durch politische Revolution (vorbereiten in Unterordnung unter die Bedürfnisse der Verteidigung des proletarischen Staates) gestürzt werden, damit die leninistische, proletarischdemokratische Reform der stalinistisch entarteten Sowjetunion durchgeführt werden kann.

6. Diese Reform durchzuführen sei "ureigenste Sache" der russischen Arbeiterklasse, die "sie selbst zu verwirklichen habe". - Aber die internationale proletarische Revolution muss ihr die Bahn dazu brechen, hier liegt der Schwerpunkt!

^{Die} 7. Analyse, Aufgabenstellung in Bezug auf den Weltkrieg muss ausgehen vom Weltzusammenhang (proletarischer Internationalismus), erst auf dieser Grundlage hat die Analyse und Aufgabenstellung länderspezifisch zu erfolgen; das umgekehrte Verfahren ergibt eine nationalbeschränkte Grundeinstellung, von der aus eine konsequentrevolutionäre Linie der Kriegspolitik nicht ~~herausgearbeitet~~ herausgearbeitet werden kann.

8. Bis zum Kriegseintritt der SU hätten die Stalinparteien

die Lösung der Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg "schematisch" verfochten". - In Wirklichkeit betreiben und betreiben sie durchaus russischchauvinistische, antirevolutionäre Politik.

9. Am Beispiel der finnischen Frage wird ^{zeitweilige} militärische Besetzung und Annexion nicht auseinandergehalten. Die erste ist zulässig, die zweite ist unzulässig, weil die (finnischen) Arbeiter und armen Bauern dagegen ~~stehen~~. Es fehlt das klare Verwerfen der stalinischen Annexionen, dieser stalinischen Raubpolitik.

10. Die revolutionäre Aufgabenstellung für Deutschland geht aus von der sichern Besetzung durch die demokratischen Imperialisten. Der Weltkrieg birgt aber noch ganz andere Möglichkeiten in sich. Dass die internationale proletarische Revolution dazwischen kommen, ganz andere Bedingungen schaffen kann und soll, diese grundlegende Perspektive wird nicht gesehen, nicht aufgezeigt. Es fehlt die internationale Auffassung, die Weltrevolution als grundlegende Linie, die weltrevolutionäre Perspektive, die sich eben nicht aus einer länderweisen, sondern nur aus einer grundlegend internationalen Analyse ergibt.

11. "Ehrenrettung" der deutschen Arbeiter. - Das heisst dem chauvinistischen Betrug der demokratischen Imperialisten und ihrer Helfer verfallen. Aufgabe von Revolutionären ist es im Gegenteil, aufzuzeigen, dass und wie die Verratspolitik der Stalinpartei, Sozialdemokratie usw. das deutsche Proletariat zersetzt, gelähmt, dem Faschismus wehrlos ausgeliefert hat und dass und wie ihnen dabei auch die rechten, zentristischen, ultra"linken" Gruppierungen aller Art unbewusst tatsächlich in die Hände gearbeitet.

12. Es wird nur der Krieg der SU gegen Deutschland gesehen; dass die SU tatsächlich im Krieg steht vom allerersten Anfang an mit der Weltbourgeoisie, also auch mit USA, England, Frankreich usw., wird nicht gesehen; ~~es~~ darum wird nicht erkannt, dass die SU dank der Stalinpolitik den Krieg gegen USA, den führenden kapitalistischen Staat, also gegen die Weltbourgeoisie bereits verloren hat ("einholen und überholen"!....).

13. "Fehlende politische Selbständigkeit der deutschen Bourgeoisie". - Schein und Wesen werden verwechselt. Das klassenmäßige Wesen des Faschismus, National"sozialismus" wird verkannt. In ~~Wirklichkeit~~ Wirklichkeit ist die Nazidiktatur die Bourgeoisiediktatur unter Führung der Monopolbourgeoisie, die Nazi sind nur deren Vollzugsorgane.

14. "Übernahme der Staatseinrichtungen". - Statt ~~es~~ klipp und klar die Notwendigkeit auszusprechen, nicht nur den faschistischen, sondern den kapitalistischen Staatsapparat überhaupt zu zertrümmern.

15. Partei und Gewerkschaft werden nebeneinander gestellt. - Die proletarische Klassenpartei muss übergeordnet sein, was praktisch so zu verwirklichen ist, dass die organisatorische Selbständigkeit der Gewerkschaft nicht verletzt wird.

16. Es fehlt das grundsätzliche Verwerfen jeder Parteizusammenarbeit, Gewerkschaftszusammenarbeit mit der Bourgeoisie, mit irgend einem Teil derselben.

17. Es ~~fehlt~~ fehlt das grundsätzliche Verwerfen jeder Art von nationalbeschränkter Politik.

18. Stalinpartei, Sozialdemokratie, Labourparty usw. werden bezeichnet als "Arbeiterorganisationen". - Sie sind kleinbürgerliche

Organisationen mit breiter proletarischer Mitgliedschaft, die sie zugunsten der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie politisch ausschmarotzen, letzten Endes im Dienste der Weltbourgeoisie.

In diesem Zusammenhang kann die Losung: "Schaffung der revolutionären Partei der Arbeiterklasse", "Schaffung der revolutionären Internationale der Arbeiterklasse" nur verstanden werden als Sammlung aller "Arbeiterorganisationen", die sich ehrlich als revolutionär halten und ausgeben. Notwendig aber ist die Schaffung einer Partei, einer Internationale, die ihrer politischen Grundlinie, Strategie, Taktik nach proletarischrevolutionär tatsächlich ist. Eben das besagt die Losung der Vierten Internationale.

B.

1. Der Verfall der kommunistischen Parteien wird zurückgeführt auf die "Vorherrschaft der Russen", auf "Moskau". - Daraus wird auch Lenin und Trotzki politisch beschuldigt. Man muss klar aussprechen, dass die Stalinbürokratie (der Stalinismus) sie zersetzt hat, wobei die Ultra"linken" (Sinowjew) und die Rechten (Bucharin) ihr unbewusst in die Hände gearbeitet.

2. Das Verhältnis zwischen Partei und Arbeiterrat (und Gewerkschaften) wird unklar aufgezeigt. - Notwendigkeit der Führung des Arbeiterrates durch die proletarische Revolutionspartei; die Gewerkschaften als solche haben kein Wahlrecht zum Arbeiterrat.

3. Der Angriff darf nicht ausschliesslich gehen gegen Stalin, Stalinregime, er muss vor allem gehen gegen die Stalinbürokratie.

Es genügt nicht, das Stalinregime als polizeilich bürokratisch zu bezeichnen; man muss es klassenmässig charakterisieren als Regime einer entarteten, bereits verkleinbürgerlichten Schichte, die nicht mehr zum Proletariat gehört, eben der Stalinbürokratie.

4. Die "neuen privilegierten Schichten". - Man muss klassenmässig darüber hinaus sagen, dass eben in diesen Schichten die Elemente der neuen russischen Bourgeoisie bereits in Herausbildung begriffen.

5. Das Verhältnis der Politik von Churchill und Chamberlain ist unsulänglich aufgefasst: sie ~~sind~~ haben ein und dieselbe Grundlinie gegen den proletarischen Staat, nur die taktische Durchführung ist verschieden.

6. Die SU hätte sich aus dem Kriege heraushalten sollen. - Solange als möglich - gewiss; doch überhaupt heraushalten, war unmöglich, denn der Weltkrieg war vom ersten Augenblick an vor allem der Krieg der Weltbourgeoisie gegen den proletarischen Staat, um in erster Linie auf dessen Kosten die kapitalistische Weltkrise zeitweilig zu überwinden. Erst auf dieser Grundlage, also sekundär, spielt der Krieg der Imperialisten untereinander.

7. Betriebsverwaltung durch Arbeiter und Gewerkschaften; Organisation der Sozialproduktion führend durch die Gewerkschaften. - Beides ist ein Abgleiten zu syndikalistischen Auffassungen. Beides muss erfolgen durch den proletarischdemokratischen Staat (der dabei Gewerkschaften, Genossenschaften mitheranzieht), unter Führung und Kontrolle von oben durch den Arbeiterrat, zugleich unter Kontrolle von unten durch die Betriebsarbeiter und Gewerkschaften.

8. Nationalisierung des gesamten Grund und Bodens; Kom-
munalisierung aller Häuser. - Mit solchen Lösungen wird man den Grosse-
teil der nichtausbeutenden, selbstausgebeuteten kleinbäuerlichen,
kleinbürgerlichen Massen nicht gewinnen, beziehungsweise nicht neu-
tralisieren. Für den revolutionären Sieg und das Behaupten dieses Sie-
ges ist das Bündnis mit den armen Mittelmassen in Dorf und Stadt unum-
gänglich. Diese Lösung des Revolutionsprogramms muss daher deutlich so
sein, dass diese Schichten von Haus aus sehen, dass sie ganz anders
behandelt werden als selbst die allerkleinsten Ausbeuter, dass wir
sie durch ihren klaren Vorteil überzeugen, gewinnen wollen. Diese Li-
nie muss scharf eingehalten werden; ganz besonders im Punkt ihres
selbst erarbeiteten Privateigentums sind diese Schichten äusserst
empfindlich, misstrauisch, nach den stalinischen Heldentaten erst recht.

9. Arbeiter- und Bauernregierung. - Wir wollen das Bündnis
nur mit den nichtausbeutenden, selbstausgebeuteten Bauern, zum Unter-
schied von andern, die dieselbe Lösung benützen, um sich auch mit aus-
beutenden Bauern zu verbünden. Daher heute klar: Arbeiter- und Klein-
bauernregierung.

10. Arbeiterkontrolle der Industrie durch die Gewerkschaften.
In erster Linie durch die Betriebsarbeiter, Betriebsräte; diese stützen
sich dabei auf die Gewerkschaften.

10.12.1944.